

Ergebnisse des nichtfinanziellen Unternehmenssektors für 2021 wieder auf Vor-Pandemie-Niveau

Stefan Wiesinger¹

Der Beitrag des nichtfinanziellen Unternehmenssektors am BIP (Bruttowertschöpfung) betrug im Jahr 2021 222,4 Mrd EUR und liegt somit nach dem Einbruch 2020 (205,3 Mrd EUR) wieder auf einem ähnlichen Niveau wie vor der COVID-19-Pandemie (2019: 219,3 Mrd EUR). Die vom österreichischen Unternehmenssektor erzielte Reinvermögensänderung² umfasste – nicht zuletzt bedingt durch eine konjunkturelle Erholung, verringerte Ausschüttungen sowie weitreichende staatliche Subventionen – 72,9 Mrd EUR. Verglichen mit dem Wert aus 2019 (54,0 Mrd EUR) zeigte sich, dass der Unternehmenssektor deutlich mehr finanzielle Mittel zu Veranlagung zur Verfügung hatte als noch vor der Pandemie.

Die realwirtschaftlichen Investitionen³ des Unternehmenssektors 2020 (Vergleich zu 2019: –9 %) wurden im Jahr 2021 wieder deutlich erhöht: Verglichen mit dem Jahr 2019 wurde sogar um 6 % mehr investiert. Die finanziellen Investitionen (=Geldvermögensbildung) des nichtfinanziellen Unternehmenssektors zeigten für das Jahr 2021, dass 31,2 Mrd EUR veranlagt wurden. Der außergewöhnlich hohe Einlagenaufbau 2020 (15,5 Mrd EUR) reduzierte sich 2021 zwar wieder auf 5,8 Mrd EUR, lag aber noch immer weit über dem 5-Jahresdurchschnitt der Periode vor der COVID-19-Pandemie (2015–2019: 2,1 Mrd EUR). Dabei floss in den Pandemie-jahren 2020 und 2021 genauso viel Kapital auf Unternehmenskonten wie in den fünf Jahren zuvor (20,0 Mrd EUR). Eine für den Unternehmenssektor ebenfalls interessante Entwicklung zeigte sich in den Wertpapierkäufen: 2021 wurden netto 4,4 Mrd EUR in handelbare Wertpapiere⁴ investiert (2020: 2,4 Mrd EUR). Diese durchaus ungewöhnliche Entwicklung der Geldvermögensbildung des nichtfinanziellen Unternehmenssektors spiegelt sich auch im internationalen Vergleich wider. Grafik 1 zeigt Investitionen in Wertpapiere sowie den Einlagenaufbau seit 2006 im internationalen Vergleich, wobei die Pandemie-jahre 2020 und 2021 von besonderem Interesse sind. Deutschland, Italien sowie der Euroraum in Summe zeigten einen deutlichen Anstieg der Unternehmens-einlagen. Bei Wertpapierinvestitionen lässt sich allerdings eine unterschiedliche Entwicklung herauslesen. Während österreichische sowie italienische nichtfinanzielle Unternehmen während der Pandemie tendenziell Wertpapiere erworben haben, reduzierten deutsche Unternehmen ihre Wertpapierbestände. Dies ist allerdings wenig überraschend, wenn man berücksichtigt, dass in den Jahren davor von Deutschland verstärkt in Wertpapiere investiert wurde.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, stefan.wiesinger@oenb.at.

² Die Reinvermögensänderung umfasst das unternehmerische Sparen sowie Vermögenstransfers.

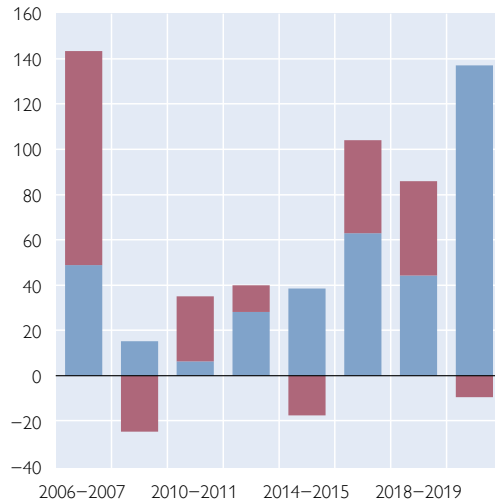
³ Realwirtschaftliche Investitionen umfassen hauptsächlich Bruttoanlageinvestitionen, aber auch Vorratsveränderungen sowie den Nettozugang an Wertsachen und nichtproduzierten Vermögensgütern.

⁴ Darunter fallen Anleihen, börsennotierte Aktien sowie Investmentzertifikate.

Entwicklung ausgewählter Finanzierungsinstrumente im internationalen Vergleich

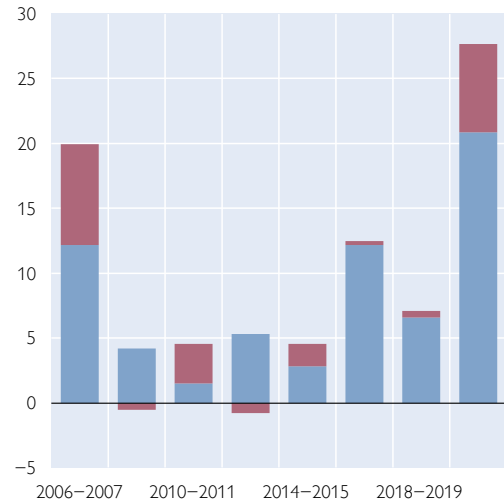
Deutschland

in Mrd EUR



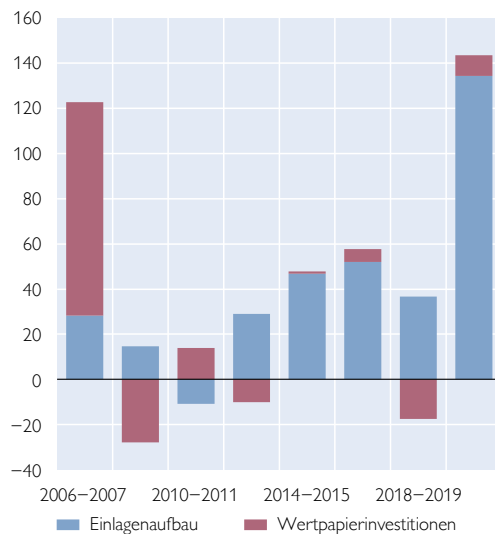
Österreich

in Mrd EUR



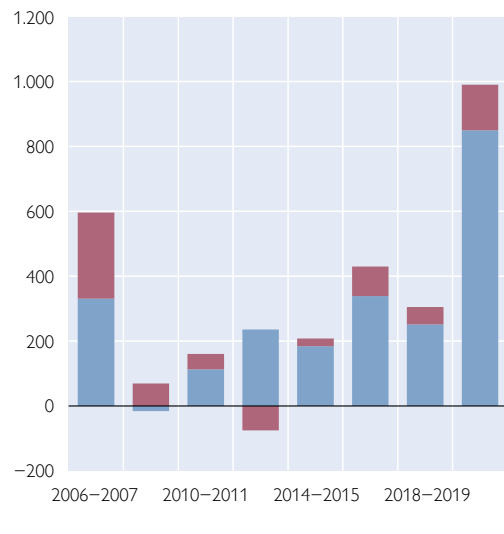
Italien

in Mrd EUR



Euroraum

in Mrd EUR



Quelle: OeNB, EZB.

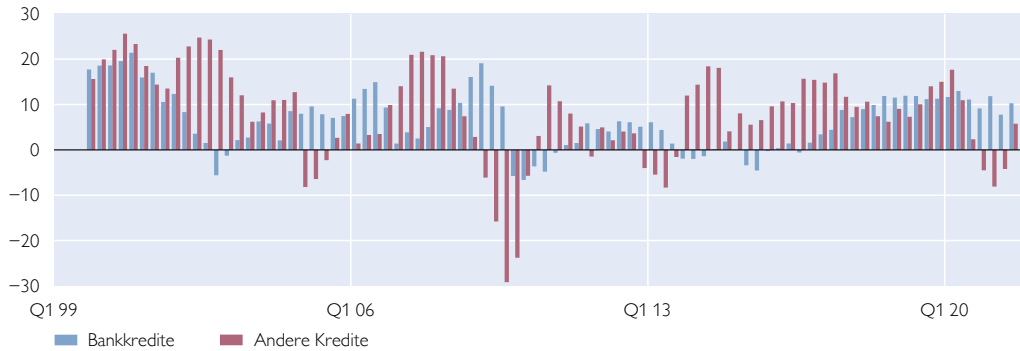
Neben den bereits erwähnten Investitionen in Einlagen und Wertpapiere spielte auch die konzerninterne Finanzierung über Kredite eine bedeutende Rolle bei der Geldvermögensbildung des Unternehmenssektors. Während im Vorjahr 2020 die Kreditvergabe auf 2,1 Mrd EUR gesunken ist (2019: 11,4 Mrd EUR), erholte sich die Unternehmenskreditvergabe 2021 wieder und lag bei 13,6 Mrd EUR. Einen ähnlichen Verlauf zeigte die Gewährung von Handelskrediten, die 2021 mit 2,8 Mrd EUR wieder vermehrt aufgebaut wurden (2020: -2,7 Mrd EUR).

Österreichische nichtfinanzielle Unternehmen finanzierten sich 2021 mit 32,0 Mrd EUR. Verglichen mit dem ersten Pandemiejahr (2020: 7,3 Mrd EUR), lässt sich, ähnlich der realwirtschaftlichen Seite, eine Erholung bzw. sogar ein gewisser

Grafik 2

Kreditfinanzierung des nichtfinanziellen Unternehmenssektors

Anteil Kreditfinanzierung an Investitionen in %



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Nachholeffekt erkennen. Der 5-Jahresdurchschnitt der gesamten Finanzierung des Unternehmenssektors betrug nämlich 21,5 Mrd EUR und liegt somit um 33% unter dem Wert aus 2021. Der Löwenanteil (30,4 Mrd EUR) der Gesamtfinanzierung stammte 2021 aus Krediten, wobei die Hälfte davon vom heimischen Bankensektor gewährt wurde. Die Relevanz der Kapitalversorgung via Kredite des Bankensektors verdeutlicht die Grafik 2. Seit 2017 ist die österreichische Bankkreditfinanzierung für nichtfinanzielle Unternehmen ein stabiler Faktor geworden. Besonders seit Beginn der COVID-19-Pandemie blieb der Bankensektor ein verlässlicher Partner für die Unternehmen. Andere Kredite⁵ hingegen entwickelten sich pandemiebedingt weitaus volatiler. Generell lässt sich anhand der Grafik ableiten, dass die Finanzierung über andere Kreditgeber besonders in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheiten ein volatiles Muster aufweist.

⁵ Dazu zählen hauptsächlich Konzernkredite, Finanzierungsleasing sowie Kredite ausländischer Banken.